

## VORWORT

Meine Vertrautheit mit den Schlangen begann schon in zarter Kindheit, vertiefte sich aber erst im reifen Alter. Dazwischen lagen lange Jahre eines schlangenlosen bis schlangenfeindlichen Lebens. Wie das? Ganz einfach: Mir war mit tückischem Ernst beigebracht worden, daß eine Schlange einst unsere Vertreibung aus dem Paradies eingefädelt habe. So begab ich mich fluchtartig, meiner blühenden Jugend zum Trotz, auf einen schlangenlosen Zauberberg und verbrachte dort lange, allzu lange, schlangenlose Jahre.

Da aber ein Leben ohne Schlangen zwar ganz und gar tugendhaft ist, dafür aber ziemlich öde, verließ ich eines Tages jenen schlangenlosen Zauberberg und kehrte ins tiefe Tal zurück, wo Menschen und Schlangen sind. In den Niederungen angelangt, mußte ich, von alltäglichen Bedürfnissen getrieben oder gar geplagt, mit allerlei Schlangen in Berührung kommen. So erwachte bald wieder meine kindliche Vertrautheit mit Schlangen. Tag für Tag durfte ich erleben, wie bunt, lebendig, unterhaltsam, ja sogar lehrreich die alltäglichen Schlangen sein können. Und ich versichere Ihnen allen Ernstes und ohne jede Tücke: Wer Schlange steht, hat mehr vom Leben.

*G. Aparicio*